©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ragt den Wasserspiegel bei mittlerem Wasserstand um etwa 8 m. Der Tümpel ist in einen kleineren nördlichen und einen größeren südlichen Teil unterteilt, die durch ein Gerinnsel miteinander in Verbindung stehen und ohne Abfluß sind. Das Becken ist im wesentlichen von Weidengebüsch mit Unterholz, Goldruten und Sonnenblumen bewachsen. Die Böschungen sind von recht unterschiedlichem Gefälle, teilweise recht steil, teilweise flache, schlammige Verlandungszonen.

Bereits im Frühjahr 1967 konnte ich ein Männchen von *Motacilla flava feldegg* bei dem Tümpel beobachten. Da es jedoch meine erste derartige Beobachtung war, noch dazu anscheinend vor mir noch niemand eine ähnliche Beobachtung in Tirol mitgeteilt hat, ferner die Dauer nur kurz und die Entfernung groß war, traute ich sozusagen im wahrsten Sinne des Wortes meinen eigenen Augen nicht und trug deshalb die Beobachtung, meiner damaligen Gewohnheit entsprechend, als zu unsicher in mein Tagebuch nicht ein. So ist auch leider das Datum nicht festgehalten und auch nicht mehr feststellbar, jedoch glaube ich mich zu erinnern, daß es im April war. Erst 1968, als ich völlig sichere Beobachtungen von *Motacilla flava feldegg,* teilweise auch mit dem Fernrohr und bestätigt durch fachkundige Zeugen, machen konnte, wurde mir klar, daß es sich 1967 zweifellos um dieselbe Subspezies gehandelt hat. In beiden Fällen handelte es sich um Männchen. 1968 beobachtete ich das Exemplar am Vormittag und Nachmittag des 12. April und am darauffolgenden Tag bei trübem, kaltem bzw. wechselndem Wetter. Zur selben Zeit hielten sich auch zirka 20 Mittelmeerschafstelzen *(Motacilla flava cinereocapilla* x *iberiae?)* am Thaurer Tümpel auf. Diese Rasse beobachtete ich in diesem Jahr vom 4. April bis zum 24. Mai.

Schließlich muß noch betont werden, daß das genannte Gebiet auch vor und nach den angegebenen Daten von mir in allen Monaten sorgfältig kontrolliert wurde, ebenso die nähere und weitere Umgebung. Es kann daher mit großer Sicherheit der Schluß gezogen werden, daß es sich um Durchzügler handelte und keine Bruten stattfanden.

H. Myrbach, Innsbruck

Motacilla flava feldegg **am Völkermarkter Stausee (Kärnten).** Am 1. Mai 1968 fuhr ich zum Völkermarkter Stausee, um Limikolen zu beringen. Als ich auf den Schlammbänken gerade die Netze aufspannen wollte, hörte ich einen mir unbekannten Lockruf. Ich suchte mit meinem Glas (12×60) die Schlammbänke ab und entdeckte einen mir ebenfalls unbekannten Vogel. Zuerst glaubte ich an eine Schafstelze, aber da war der schwarze Kopf, der mich stutzig machte. Ich schaute im „Peterson" nach und konnte feststellen, daß es sich nur um eine Maskenstelze handeln konnte. Sie flog immer von einer Schlammbank zur anderen, wo sie vom angeschwemmten Treibholz Nahrung herunterholte. Ein Fangversuch mit meinem Japannetz schlug fehl, da sehr starker Wind aufkam. Die Stelze tummelte sich den ganzen Vormittag im Gebiet herum.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Am 4. Mai fuhr ich wieder zum Stausee, mit der Hoffnung, nochmals die Maskenstelze zu sehen. Und tatsächlich sah ich drei Exemplare, ein Männchen und zwei Weibchen. Leider hatten meine Fangversuche wieder keinen Erfolg.

M. Woschitz, Klagenfurt

Eine Maskenstelze *(Motacilla flava feldegg)* **im Waldviertel.** Bei einer Exkursion in das Waldviertel (Niederösterreich) entdeckte ich am 13. April 1968 eine männliche Maskenstelze am Haslauer Teich bei Heidenreichstein. Zusammen mit H. Abrahamczik und W. und L. Lehmann konnte der Vogel auf eine Entfernung von 20 m ausführlich beobachtet werden. Er hielt sich am Rand des Teiches futtersuchend auf und flog nach zirka 10 Minuten ab.

M. Ganso, Wien

Brutnachweis der Maskenstelze *(Motacilla flava feldegg)* **bei Güssing.** Bei meinen regelmäßigen Beobachtungen an den Güssinger Teichen — sie galten vor allem den dort brütenden Haubentauchern — traf ich am 5. Juli 1968 auf ein Paar der Maskenstelze *(Motacilla flava feldegg).* Das ♀ war mit dem Füttern eben flügger Jungvögel beschäftigt. Zuerst fiel mir das ♂ durch sein Schwarz an Oberkopf und Wangen, Gelb an Kehle und Kinn sowie durch das Fehlen eines Superciliarstreifens auf. Das ♀ hatte einheitlich bräunlichgelbe Kopfseiten, einen Superciliarstreifen konnte ich nicht feststellen. Weitere Unterscheidungsmerkmale gegenüber der Schafstelze *(M. f. flava)* konnte ich nicht finden. Obwohl die Jungen bereits ausgeflogen waren und ich das Nest nicht gesehen habe, kann auf Grund der Flugfähigkeit der Jungen mit Sicherheit gesagt werden, daß die Brut an den Teichen stattgefunden hat. Schafstelzen konnte ich hier nur am Durchzug feststellen.

Weitere Beobachtungen: Am 6. Juli sah ich ein Paar mit zwei Jungvögeln, am 7. Juli um 5 Uhr früh konnte ich zusammen mit Prof. F. Rathmayer nur das ♂ beobachten. Am 9. Juli waren wieder das Paar und die beiden Jungvögel zu sehen. Bei einer weiteren Kontrolle am 13. Juli mit H. Haar (Ilz) konnten wir das ♀ und die zwei Jungvögel beobachten. Alle Beobachtungen wurden mit einem Fernglas 10×40 und einem Spektiv 45×58 gemacht. Die Vögel hielten sich immer am selben Platz auf.

Franz Samwald, Fürstenfeld

Weitere Feststellungen der Maskenstelze *(Motacilla flava feldegg)* **im Neusiedler-See-Gebiet.** Zunächst sei eine Beobachtung von 1965 nachgeholt. Am 3. Mai beobachteten die Herren Coldewey, Kist und Waldeck (Holland) 1 Ex. *feldegg* unter mehreren Nordischen Schafstelzen im damals völlig überschwemmten Hansag (in litt. an BL). Diese Beobachtung liegt also noch vor der von K. Bauer als Erstbeobachtung für das Bur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 11_1_2

Autor(en)/Author(s): Woschitz Martin

Artikel/Article: Maskenstelzen (Motacilla flava feldegg) in Österreich. Motacilla flava feldegg am Völkermarkter Stausee (Kärnten). 3-4